

Umsetzung des Beteiligungsmodells Tempelhofer Feld

1. Themenwerkstatt: Projekte auf dem Tempelhofer Feld

PROTOKOLL // **Vorabzug**

Datum: 06.04.2017
Uhrzeit: 18.00 – 20.00 Uhr
Ort: Zollgarage im ehemaligen Flughafen Tempelhof
Anwesend: Siehe Teilnehmerliste im Anhang

Begrüßung

Einführung in das Thema durch E. Bodenmeier, Geschäftsstelle Tempelhofer Feld.
Verweis auf die bisherigen Ergebnisse der Projektgruppen im EPP, Seite 40-42 und
Verteilung von Unterlagen aus dem Diskussionsprozess zu Projekten auf dem THF
(Siehe Anlagen auf der Website: www.tempelhofer-feld.berlin.de).

Statusbericht

1. Aktuelle und beantragte Projekte auf dem THF

Vorstellung einer Zusammenstellung bisheriger Projektanträge durch GB, H. Brauns.
Rückfragen zur Dokumentation.

→ Die Dokumentation wird nach einigen Hinweisen aus der Runde modifiziert und auf
der Online-Plattform www.tempelhofer-feld.berlin.de zur Verfügung gestellt.

2. Projektverträge und Stand der Aktualisierung der Verträge

Vorstellung durch GB, H. Brauns.

Die noch zu aktualisierten Projektverträge werden zeitnah auf der Online-Plattform
publiziert:

3. Nachfrage zu den Projektfragebögen

Dieser Punkt wurde nur gestreift, er wird in den Projekttreffen der Nutzenden besprochen.

Nächste Schritte

Festlegen eines Folgetermins im Juni 2017.

Anmerkung Geschäftsstelle: der avisierte Junitermin fand aufgrund des
Klärungsgesprächs mit Staatssekretär S. Tidow nicht statt.

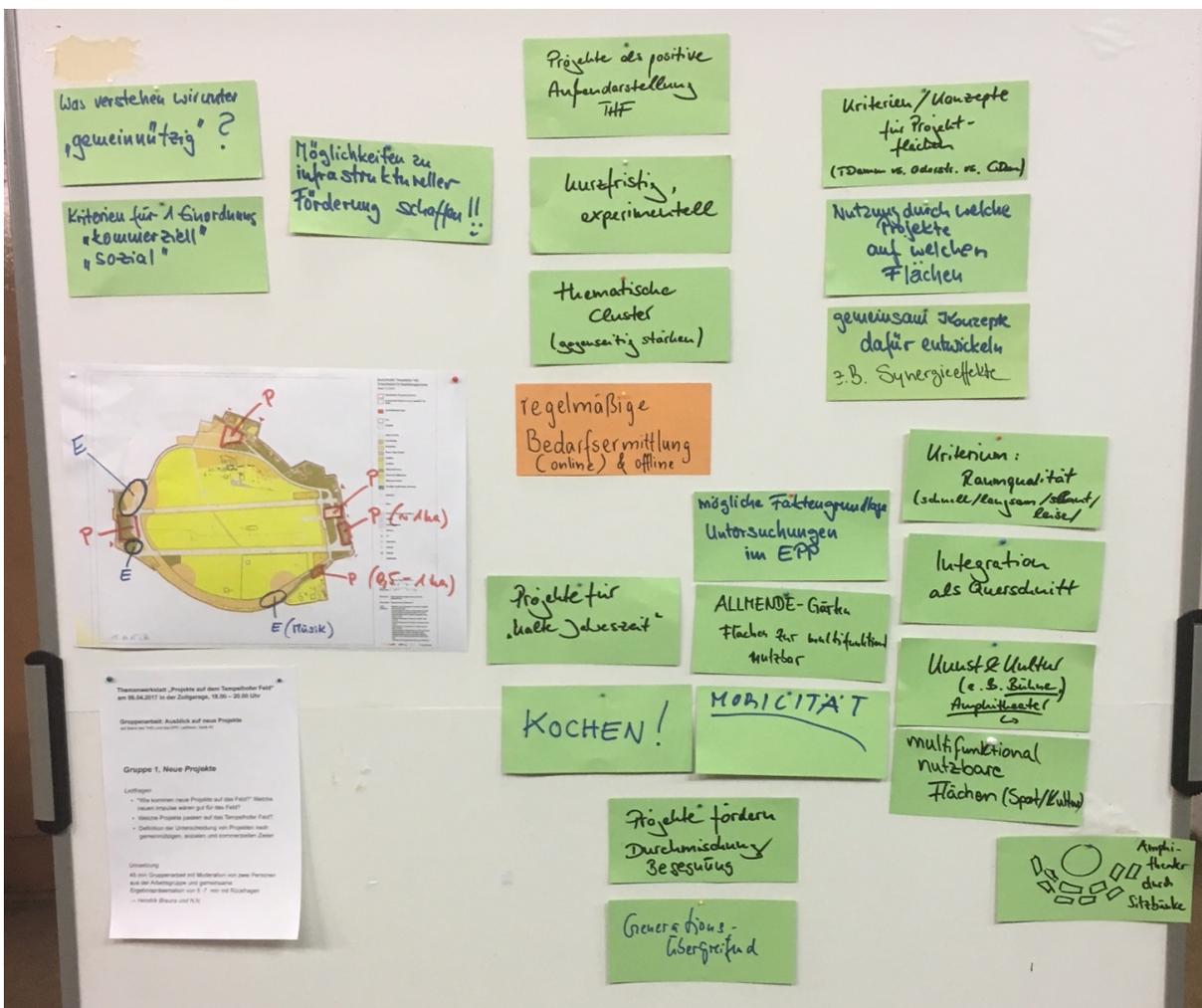
→ Vorschlag zum Folgetermin: Donnerstag , 17. oder 24. August 2017

Zusammenstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen:

Gruppe 1 mit dem Thema „Neue Projekte“ (Hendrik Brauns)

Leitfragen:

- "Wie kommen neue Projekte auf das Feld?" Welche neuen Impulse wären gut für das Feld? Welche Projekte passen auf das Tempelhofer Feld?
- Und der zu klärenden Notwendigkeit einer Definition und Unterscheidung von Projekten nach gemeinnützigen, sozialen und kommerziellen Zielen (Leitlinien, Entwicklungs- und Pflegeplan, Seite 40)



Definition: Unterscheidung von Projekten: gemeinnützige, soziale und kommerzielle Ziele

Eine entsprechende Definition inklusive Kriterienkatalog als künftige Entscheidungsgrundlage erfordert eine Diskussion, die im Rahmen der Gruppenarbeit nicht geleistet werden konnte und künftiger, kooperativer Bearbeitung vorbehalten bleibt. „Multicodierte“ Projekte (z.B. Kunst & Kultur, urbane Landwirtschaft, Integration usw.) erschweren etwa eine

trennscharfe Einordnung nach o.g. Kriterien. Als Aspekte, die für eine Einordnung in die Kategorien „gemeinnützig, sozial, kommerziell“ relevant sind wurden rechtliche/juristische und soziale Aspekte identifiziert (an der Erzielung privater Gewinne orientierte / gemeinwohlorientierte / ehrenamtliche Unternehmungen).

Welche Projekte passen auf das Tempelhofer Feld?

Die Untersuchungen und Aussagen im Rahmen des Entwicklungs- und Pflegeplans stellen eine mögliche Faktengrundlage für Projektnutzungen auf dem Tempelhofer Feld dar bzw. bieten z.T. bereits programmatische Aussagen zu den (fünf) Teilräumen des THF.

Als konkretere Projektthemen wurden benannt: „Mobilitätsprojekte“, „Allmende-Gärten“, „Kunst & Kultur“ und „Kochen“. Dem kommunikativen und integrativen Potential solcher und ähnlicher Projekte schrieben die Teilnehmer*innen einen hohen Wert zu. Das Thema „Integration“ wurde als allgemeines Querschnittziel für sämtliche Projekte bzw. Projektcluster der Teilräume des Tempelhofer Feldes benannt: Projekte des Tempelhofer Feldes sollten eine Durchmischung / Begegnung unterschiedlicher Nutzungsgruppen fördern (z.B. multifunktional nutzbare Projektflächen, generationenübergreifende Projektangebote usw.).

Eine regelmäßige Bedarfsermittlung (online und offline) ermöglicht das Aufgreifen aktueller Entwicklungen und eine entsprechende bedarfsgerechte Ergänzung des THF mit Projektangeboten.

Es gilt zum einen, die Akzeptanz des THF in seiner jetzigen Form und dazu dessen übergeordnete Leitbilder durch Projekte mit positiver Außendarstellung zu stärken („Leuchtturmprojekte“, „Starke Partner“), zum anderen flexibel auf sich ggf. kurzfristig ändernde Rahmenbedingungen oder Nachfragesituationen reagieren zu können („kurzfristige experimentelle Projekte“).

Wie kommen neue Projekte auf das Feld? Welche neuen Impulse wären gut für das Feld?

Neue Projekte des Tempelhofer Feldes sollten sich an den Raumqualitäten („laut vs. leise“, „schnell vs. langsam“ usw.) der im Entwicklungs- und Pflegeplan definierten Teilräume orientieren und konkretisierende Konzepte / (spezifische) Kriterienkataloge zur Auswahl der Projekte entwickelt werden. Nicht beantwortet wurde in diesem Zusammenhang die Frage nach konkret auf THF verfügbaren Projektflächen bzw. deren kleinräumliche Verortung in den Teilräumen.

Bisherige Projektkonzepte beschränken sich vornehmlich auf den Durchführungszeitraum von Frühjahr bis Herbst (Sommersaison). Aktivitäten in der „kalten Jahreszeit“ (Nebensaison) sind dagegen deutlich unterrepräsentiert. Entsprechend ergänzende Projektangebote in der Nebensaison könnten die Attraktivität des Tempelhofer Feldes insgesamt steigern.

Die Nachverdichtung bereits bestehender programmatischer Projektcluster des Tempelhofer Feldes (z.B. Bildungscluster Oderstraße) mit sich thematisch ergänzenden

Projekten wird im Sinne der Erzeugung von Synergieeffekten positiv bewertet. Insbesondere multifunktional nutzbare Flächen könnten hierbei Flächenkonkurrenzen reduzieren und Synergieeffekte fördern (z.B. Sport und Kultur).

Für eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten bzw. die Ermöglichung neuer Projektkonzepte ist die Bereitstellung einer „infrastrukturellen Grundausstattung“ der Projektflächen von Bedeutung (Strom, Wasser, Toiletten usw.).

Ergänzend bietet die Bereitstellung „übergeordneter infrastruktureller Angebote“ wie beispielsweise von „Bühnen / Amphitheater“ durch deren Nutzung Potentiale zur Förderung / Realisierung von Projekten mit nur geringer finanzieller Ausstattung (z.B. Off-Theatergruppen). Ein zu entwickelnder Kriterienkatalog bietet hierbei die Möglichkeit, geeignete Projekte aufzuzeigen (z.B. Projekte mit kulturellem, gesellschaftlichem Mehrwert für das THF usw.) und ggf. auch die Refinanzierung des Engagements durch bspw. die Erhebung von Eintrittsgeldern und Getränkeverkäufen zu ermöglichen, soweit dies mit den dafür geltenden Regeln in Einklang zu bringen ist.

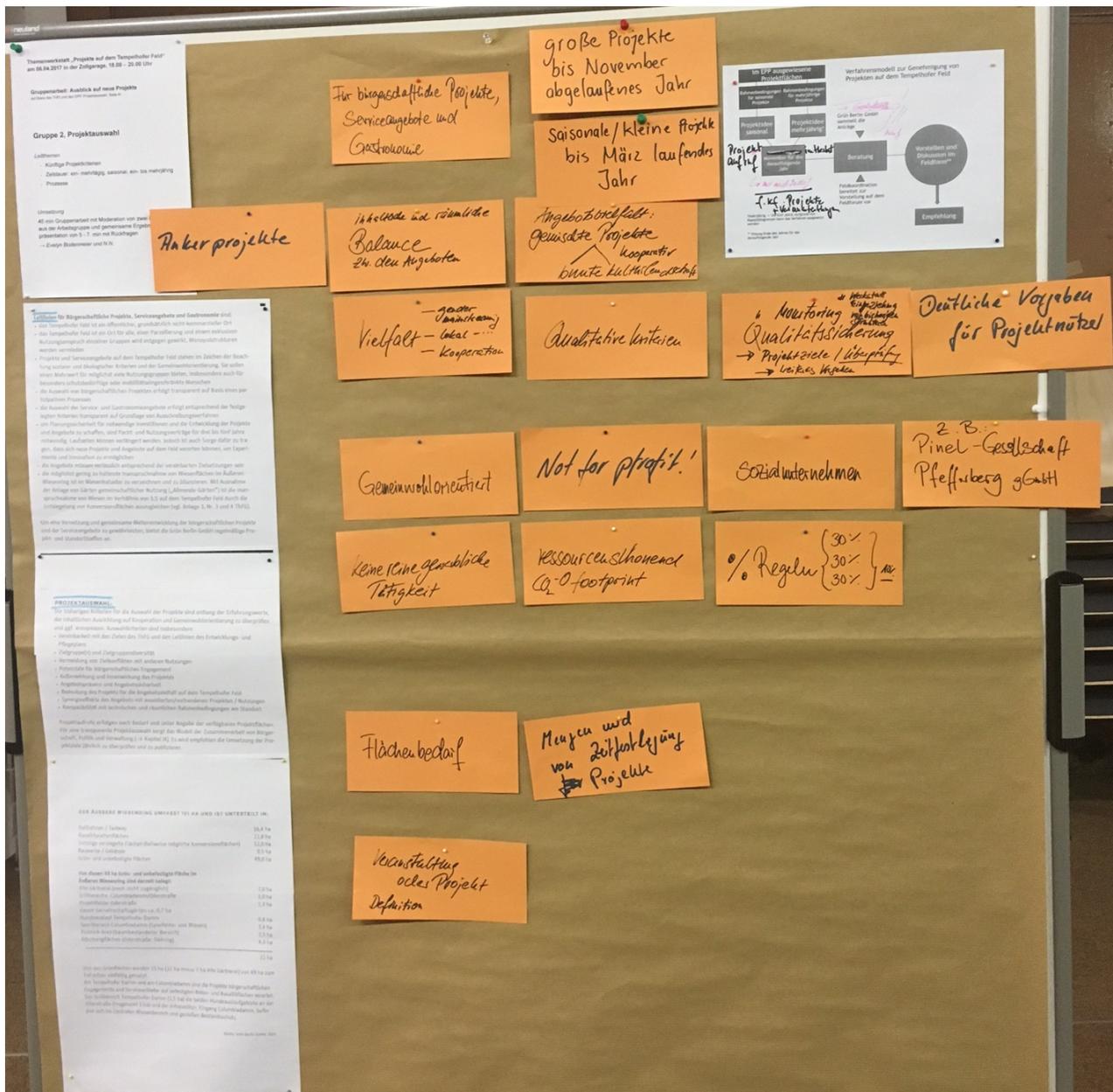
Zugleich können „übergeordnete infrastrukturelle Angebote“ zur funktionalen Entmischung konkurrierender Nutzungen in Teilräumen des THF beitragen (z.B. „laut vs. leise“).

Protokolierende: Hendrik Brauns (Grün Berlin), Wilfried Buettner (Feldkoordination), Christoph Ernst (Projekt nature Mini ART Golf)

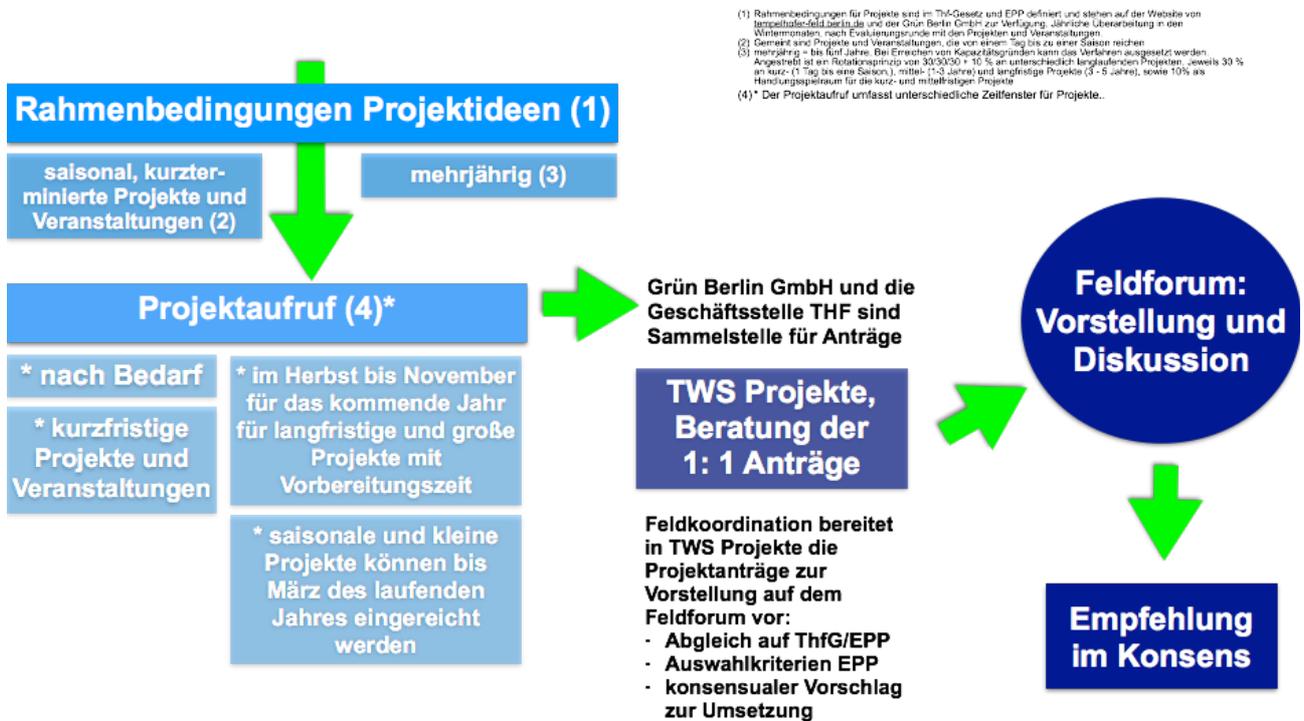
Gruppe 2 mit dem Thema „Projektauswahl“ (Evelyn Bodenmeier)

Leitfragen:

- Künftige Projektkriterien
 - Zeitdauer: ein- mehrtägig, saisonal, ein- bis mehrjährig
 - Prozesse
- (Projektauswahl, siehe auch Entwicklungs- und Pflegeplan, Seite 41)



Die wesentlichen Punkte sind in einer Graphik zusammengefasst.



Künftige Projektkriterien

Die Projektkriterien sind im Wesentlichen im EPP festgelegt und werden 1:1 übernommen. Wichtig war den Beteiligten jedoch herauszuarbeiten, dass der Augenmerk auf inhaltlichen wie qualitativen Kriterien liegen muss. Dazu zählen: Not for Profit, kein rein gewerbliches Unternehmen, sondern in der Ausrichtung ein Sozialunternehmen mit Gemeinwohlorientierung, das sowohl ressourcenschonend wie zero-footprint verursachend agiert.

Eine besondere Rolle spielen Ankerprojekte, die den Leuchtturmcharakter des Tempelhofer Feldes unterstützen und die die kooperative Angebotsvielfalt der bunten Kulturlandschaft verstärken.

Eine Balance zwischen inhaltlichen und räumlichen Nutzungen ist zwischen den Angeboten herzustellen. Die Vielfalt der Angebote sollte sowohl gender mainstreaming/diversity, lokal, regional, national und international Ausrichtungen, als auch mannigfaltige Kooperationsoptionen ermöglichen und umsetzen.

Zur optimalen Angebotsvielfalt und zur Sicherung der Qualität ist ein Monitoring der Projekte aufzusetzen, das die Projektziele und deren Umsetzung evaluiert. Die Evaluierung bindet Wissensträger*innen und die THF-relevanten Gremien, insbesondere das Beteiligungsmodell THF ein.

Angebotsvielfalt durch Rotationsprinzip

- Angestrebt ist ein Rotationsprinzip von 30/30/30 + 10 % an unterschiedlich langlaufenden Projekten. Jeweils 30 % an kurz- (1 Tag bis eine Saison,), mittel- (1-3 Jahre) und langfristige Projekte (3 - 5 Jahre), sowie 10% als Handlungsspielraum für die kurz- und mittelfristigen Projekte.

Deutliche Vorgaben für Projektideen

Rahmenbedingungen für Projekte sind im Thf-Gesetz und EPP definiert und stehen auf der Website von tempelhofer-feld.berlin.de und der Grün Berlin GmbH zur Verfügung.

Zeitliche Fenster für Projekte und Veranstaltungen

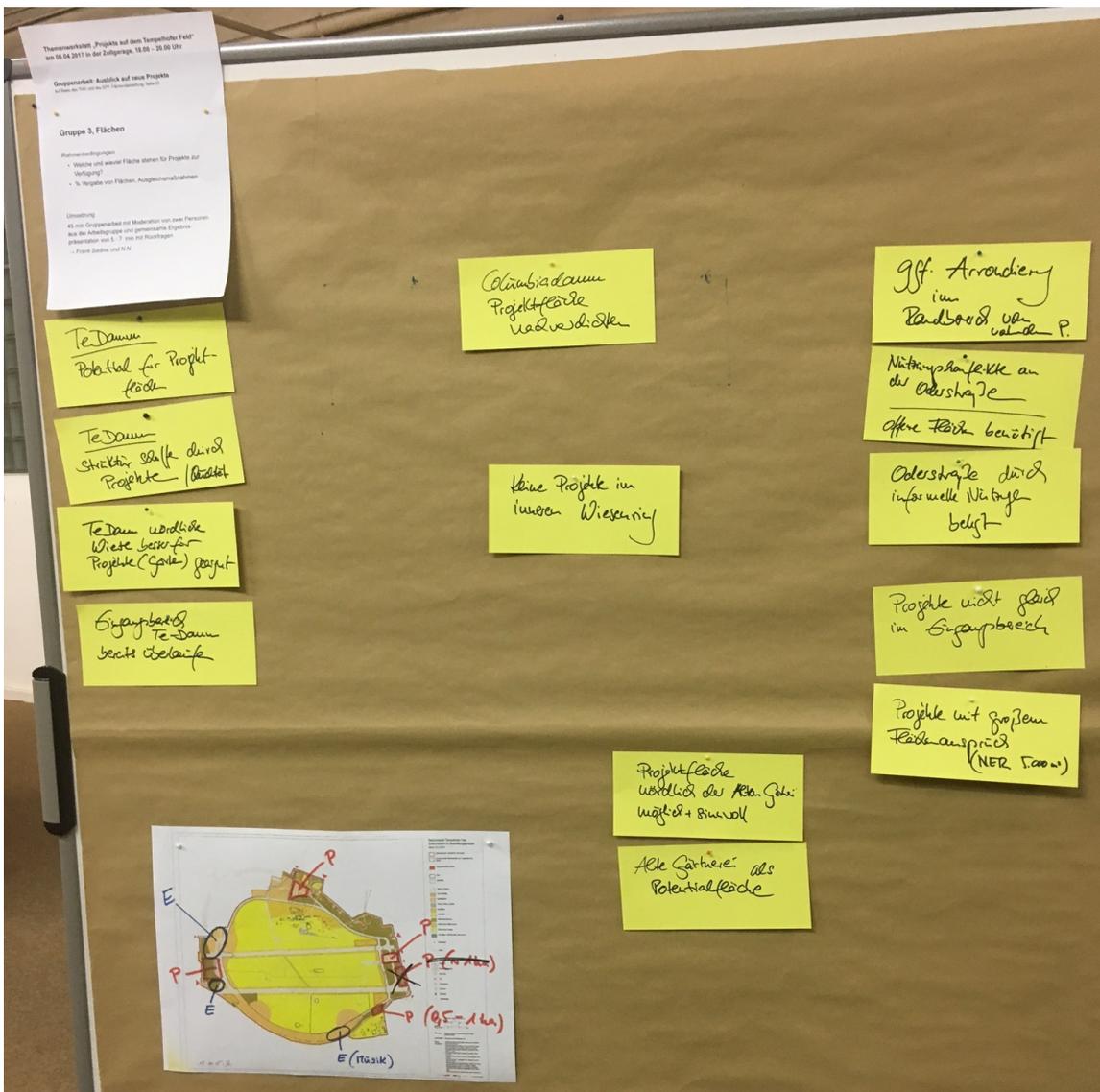
- von einem Tag bis zu einer Saison
- 2-jährig bis fünf Jahre
- Bei Erreichen von Kapazitätsgründen kann das Verfahren ausgesetzt werden.

Protokolierende: Evelyn Bodenmeier (Geschäftsstelle THF)

Gruppe 3 mit dem Thema „Flächen“ (Frank Sadina)

Leitfragen:

- Welche und wieviel Fläche stehen für Projekte zur Verfügung?
- % Vergabe von Flächen, Ausgleichsmaßnahmen
- Unabdingbar zu klärende Rahmenbedingungen: Flächennutzungsplan, Wiesenkataster, Altlasten



Flächen: Umgang mit den bisherige Pionierfelder, jetzt Projekte

1. Verdichtung des Projektfeldes am Columbiadamm
2. Erweiterung und Verdichtung des Projektfeldes am Tempelhofer Damm

3. Beibehaltung des Projektfeldes an der Oderstraße
4. Ergänzung um ein weiteres Projektfeld an der Oderstraße (ca. 1 ha)
5. Ergänzung um ein weiteres Projektfeld nördlich der Alten Gärtnerei (0,5 – 1 ha)

Die genannten Flächen müssten in einem nächsten Schritt in die Kategorien langfristig (5 Jahre), mittelfristig (1 Jahr bzw. 1 Saison) und kurzfristig (1 – 2 Monate) gegliedert werden.

Veranstaltungen

1. Vorzugsfläche für größere und Großveranstaltungen, dauerhaft freizuhalten für diese Nutzungen, ggf. Infrastruktur ergänzen: Sog. Logistikfläche südlich des Kopfbaus West
2. Vorzugsfläche für mittlere Veranstaltungen, die ebenfalls erhöhten Bedarf an Infrastruktur haben (z. B. Theaterzelt o. ä.): Wiesenbereich am Tempelhofer Damm zwischen Eingang 9 und Taxiway
3. Vorzugsfläche für ‚lautstarke‘ Veranstaltungen wie Parkmusik o. ä.: südlicher Taxiway im Bereich der Alten Gärtnerei

Diese Flächen dürften mit keiner anderen ‚festen‘ Nutzung belegt werden, um dauerhaft für Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen.

Davon unabhängig gibt es noch einige weitere, kleinere Flächen im äußeren Wiesenring bzw. auf den Endpunkten der Startbahnen, auf denen regelmäßig kleinere Veranstaltungen stattfinden, die ansonsten aber uneingeschränkt zur spontanen Erholungsnutzung zur Verfügung stehen.

Anmerkung Geschäftsstelle: Weitere Ergänzungen folgen zur Gruppe 3.

Protokollierend: Frank Sadina (Grün Berlin GmbH)